

Landkarten-Quiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Résumé:

Cartes des ordres religieux de l'Europe centrale au 17e et 18e siècle

L'exposé décrit quelques cartes d'ensemble imprimées sur lesquelles sont représentées les implantations des congrégations catholiques en Europe centrale. L'histoire de ce genre de cartes commence avec l'Atlas de l'ordre des capucins, imprimée en 1643 à Rome et éditée par Jean de Moncalieri. Des éditions postérieures de cet Atlas (Milan 1712 et 1723) contiennent plusieurs nouvelles cartes élaborées par Giovanni Battista de Cassini.

La carte d'Augustin Lubin, parue dans la *Chorographia Augustiniana* (Paris 1659) en est un autre exemple du 17e siècle. Les deux atlas contiennent aussi des cartes spéciales de diverses provinces de l'ordre.

Des cartes plus détaillées des ordres sous forme de feuilles isolées ont été publiées au 18e siècle. Les rédacteurs ou graveurs de ces cartes avaient pour nom: Franz Hartzheim, Angelus Höggmayr, Rupert Carl, Johann Anton Zunggo, Carl Albrecht Seutter et Tobias Conrad Lotter. Ces cartes ont paru soit chez Seutter à Augsburg, soit chez Homann à Nuremberg. Leur caractéristique est qu'elles montrent exclusivement les abbayes et couvents de l'ordre concerné et que de plus grandes villes, où celui-ci n'est pas établi, ne sont souvent pas représentées.

Summary:

European maps of the holy orders in the 17th and 18th centuries

The article describes a number of printed general maps showing the settlements of Catholic orders in Central Europe. The history of this map type begins with the atlas of the Capucin order, published in 1643 in Rome and issued by Jean de Moncalieri. Later editions of this atlas (Milan 1712 and 1723) include several new maps by Giovanni Battista de Cassini.

Another 17th-century example is the map from the *Chorographia Augustiniana* (Paris 1659) by Augustin Lubin. Both atlases also include special maps showing individual provincial orders.

More detailed maps of orders appeared in the 18th century as single sheets. The editors and engravers include Franz Hartzheim, Angelus Höggmayr, Rupert Carl, Johann Anton Zunggo, Carl Albrecht Seutter, and Tobias Conrad Lotter. The maps were issued by the publishing houses Seutter (Augsburg) and Homann (Nuremberg). These holy order maps characteristically only depicted the abbey and cloisters of the respective orders whereas larger towns that had no order settlement were entirely disregarded.

Peter H. Meurer, Dr.,
Gerhard-Mercator-Universität
Institut für Geographie
D-47048 Duisburg

Landkarten-Quiz

Auflösung des Landkarten-Quiz aus Heft 20 (1999)

Der Kartenausschnitt von der Stadt Maas-tricht stammt aus Blatt Nr. 61 der *Topographische en Militaire Kaart van het Koninkrijk der Nederlanden*, das in Kupfer gestochen und 1864 einfarbig publiziert wurde. Die richtige Lösung lautet: Der Massstab dieser Karte beträgt 1:50 000. Ein Leser machte uns noch auf einen Fehler aufmerksam: die abgebildete Karte wurde nicht 1863, wie wir fälschlicherweise geschrieben haben, sondern 1864 publiziert.

Wie kann man eigentlich auf einfache Art den Massstab einer alten Karte («Karte B») bestimmen? Dies ist keine Hexerei, sofern man über eine andere Karte mit einem bekannten Massstab («Karte A») verfügt, die das gleiche Gebiet abbildet. Man misst dann einfach eine oder mehrere verschiedene Strecken von den gleichen Punkten aus. Man wählt dazu markante Objekte, die auf beiden Karten eindeutig zu erkennen sind, beispielsweise Kirchen, Brücken, Strassenkreuzungen usw. Wichtig ist auch, dass nicht jede der Teilstrecken in der gleichen Richtung verläuft, um gewisse Verzerrungsfehler bereits auszumerzen. Dann vollzieht man eine einfache Rechnung:

$$\frac{\text{bekannter Massstab} \times \text{Strecke «Karte A»}}{\text{Strecke «Karte B»}}$$

und erhält damit den gesuchten Massstab.

Beispiel:

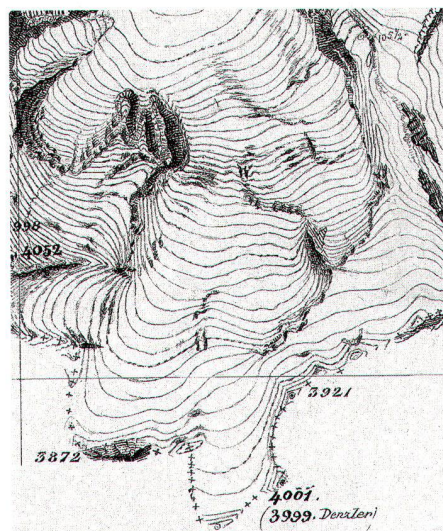
$$\frac{[1:] 100\,000 \times 20 \text{ [mm]}}{40 \text{ [mm]}} = [1:] 50\,000$$

So einfach ist das! Bei einer alten, ungenauen Karte nimmt man das Mittel der mehrfachen Messung. Differenzen kann es vor allem bei Kupferdruckkarten geben, wo durch das Befeuchten des Papiers oftmals starker – in beiden Richtungen nicht gleichmässiger – Papierverzug entstand. Vor allem bei kleinmassstäblichen oder auch sehr alten Karten versagt aber oben beschriebene Methode, da oft nicht genügend identifizierbare Punkte zur Verfügung stehen. Hier hilft die Umrechnung von allfälligen graphischen Massstäben oder des geographischen Netzes. Auch dies führt nicht immer zum Ziel, so dass manchmal der Massstab nur geschätzt oder überhaupt offen bleiben muss.

Der ausgeloste Gewinner ist Herr C. Antonissen aus Rijswijk, Niederlande. Er erhält als Preis die Faksimile-Ausgabe der Schweizerkarte von J. Boisseau (1643), die kürzlich im Verlag *Cartographica Helvetica* publiziert worden ist. Hans-Uli Feldmann

21 (2000)

Wir haben bereits in einem früheren Heft mit dem Beitrag *Vom Wachsen und Schrumpfen der Berge – die Geschichte der Höhenkote des Mönchs* (vgl. *Cartographica Helvetica* 16 [1997]) über die Schwierigkeiten der genauen Höhenmessung bei schnee- und firnbedeckten Gipfeln berichtet. Die heutige Frage handelt von einem ähnlichen Fall, wo durch verbesserte Messmethoden die Höhe eines «Viertausenders» im Laufe der Jahre auf unspektakuläre 3996 m.ü.M. korrigiert wurde. Unsere Frage lautet: wie heisst der abgebildete Gipfel im Kanton Graubünden?



Ausschnitt aus der Originalaufnahme
1:25 000 von 1850/1851.

Bitte senden Sie Ihre Antwort bis Ende April 2000 an:

Verlag *Cartographica Helvetica*
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Unter den richtigen Antworten wird eine Faksimile-Ausgabe der farbig lithographierten Reliefkarte des Mont Blanc (1896) verlost.

Autor der Quizfrage: Martin Rickenbacher